

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 41 (2002)
Heft: 4: Linien, Grenzen, Übergänge = Limites, lignes, passages
Wettbewerbe: Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

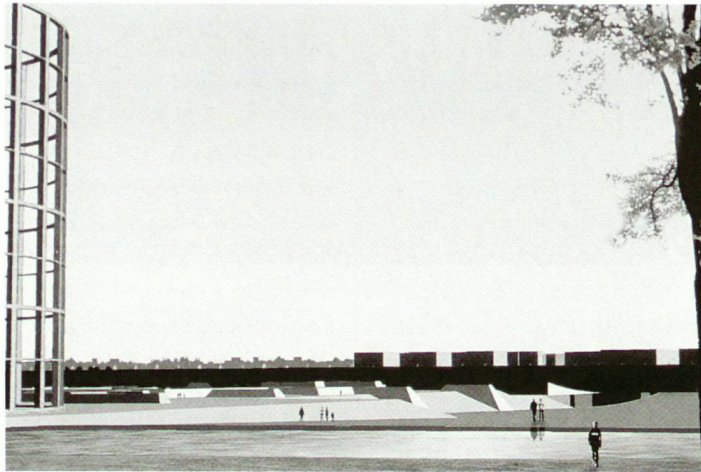
Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe und Preise

Les concours et prix

Winning project of the International Design Competition «Parco Forlanini», Milan, Gonçalo Byrne group, Lisbon



INTERNATIONAL DESIGN COMPETITION «PARCO FORLANINI», MILAN

Gonçalo Byrne is the winner of the international competition held by the Milan city Council for the upgrading of Parco Forlanini. The Portuguese architect is to have the task of carrying out the final design of the park. The Jury selected the design by Gonçalo Byrne group from among the 10 finalists, defining it as «a design of considerable interest both for the character of the space generally and for the development

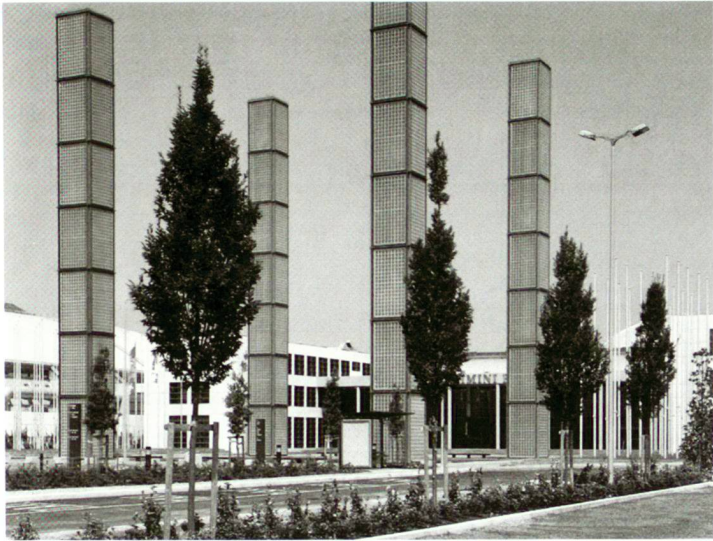


of vocabulary that is formal, natural and new, and which takes account of the characteristics of the Lombardy landscape». The works envisaged by the Council Administration are intended to enhance a very large space which is juxtaposed against the density of the built environment as an element of natural continuity, linked with the Maserati and Monluè Parks. The farmsteads, whose functions complement the park, will be included so as to guarantee the overall unity of the works within the territorial entity. The «new» Parco Forlanini as conceived by Byrne will be an urban park related to the suburban roadway network with regard to the main centers of attraction and existing pedestrian and metropolitan access points. The design provides for the reorganization and integration of the paths, the rest areas and green areas, taking account of the fragmentation and diversity of the surrounding context. The Byrne group reconsiders and interprets themes of the Lombardy countryside in all its agricultural character, using a range of botanic species native to the Po plain.

Water is an important element in the design, which looks anew at the banks of the River Lambro, the re-opening of the canals and the upgrading of the existing lake. Further informations: www.comune.milano.it

INTERNATIONALER PREIS FÜR DIE NEUE MESSE IN RIMINI

Die «European Landscape Contractors Association» (ELCA) hat im September 2002 die neue Messe Rimini (Italien) mit dem Internationalen Trendpreis «Bauen mit Grün» ausgezeichnet. Der Trendpreis wird für die harmonische Einbeziehung der Ausanlagen in die Landschaft sowie die landschaftsgärtnerische Prägung der Freiflächen vergeben. Die Auszeichnung geht an die Messe Rimini als Bauherr, den Architekten Professor Volkwin Marg, Architektenbüro von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg, den Landschaftsarchitekten Andreas Kipar, LAND S.r.l. aus Mailand, und den Landschaftsgärtner Enrico Salvi von CLAF S.c.r.l. aus Forlì. Die Auszeichnung der ELCA, die alle zwei Jahre in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL) vergeben wird, zeichnet insbesondere auch die erfolgreiche, richtungsweisende interdisziplinäre Zusammenarbeit von Bauherr, Landschaftsarchitekt und bauausführendem GaLaBau-Betrieb aus. Auf der GaLaBau 2000 vergab die ELCA ihren Internationalen Trendpreis für das Objekt «Gärten im Wandel» auf dem EXPO-Weltausstellungsgelände in Hannover.



Ausgezeichnet wurden die EXPO 2000 GmbH, der Landschaftsarchitekt Kamel Louafi aus Berlin und der GaLaBau-Betrieb E.A. Janisch aus Hannover.

ELCA Sekretariat, Haus der Landschaft, Alexander-von-Humboldt-Straße 4, D-53504 Bad Honnef, Telefon 0049-22 24-77 07 20, Fax 49-22 24-77 07 77, E-Mail contact@elca.info
www.elca.info

■ BIOTOPVERBUND GROSSES MOOS

Walter Vetterli, Leiter der Smaragd-Kampagne des WWF Schweiz, überreichte den Smaragd-Preis an den Biotopverbund Grosses Moos. Er überbrachte Glückwünsche des WWF für das enorme Engagement aller Mitglieder und Feldarbeiter des Vereins für Naturschutz und Annäherung von

Landwirtschaft und Artenschutz. Seit 1996 wirkt der Biotopverbund Grosses Moos für die Neubelebung dieses Gebietes und die Vernetzung von Naturreservaten und extensiv bewirtschafteten, halb naturbelassenen Landwirtschaftsflächen. Es gelang, eine vorbildliche Zusammenarbeit zwischen zahlreichen Akteuren, Gemeindebehörden, Landwirten und der Bevölkerung, Schulen und Nichtregierungsorganisationen aufzubauen. Es wurde ein Entdeckungspfad durch das Grosse Moos angelegt, der anhand der 23 mit Lehrtafeln ausgestatteten Stationen die Möglichkeit bietet, den Artenreichtum und die vielschichtigen Facetten des Gebietes zu entdecken. Martin Johner, Vorsitzender des Biotopverbundes Grosses Moos, empfing im Beisein des Vorsitzenden des Freiburger Staatsrates, Pascal Corminboeuf, den Preis. Bundesrat Joseph Deiss bekundete zu diesem Anlass in der Seelandhalle von Kerzers seine Unterstützung in einer schriftlichen Mitteilung. Im Vorfeld der Preisverleihung haben Mitarbeiter von Swisscom Fixnet eine Hecke gepflanzt und ein Feuchtbiotop im Grossen Moos gepflegt. Dies geschah im Rahmen einer gemeinsam vom WWF und vom Biotopverbund organisierten Aktion. Swisscom Fixnet ist der Hauptsponsor des Smaragd-

Projekts des WWF. Das Netzwerk Smaragd hat den Schutz europaweit gefährdeter Tiere, Pflanzen und Lebensräume zum Ziel. Vor der Wasserlaufberichtigung des Jura und des Drei-Seen-Gebietes war das Grosse Moos das grösste Feuchtgebiet des Schweizer Mittellands. Es ist auch dem Biotopverbund zu verdanken, dass dieses Gebiet jetzt erneut von Zugvögeln und einheimischen Arten geschätzt wird. Hier sind Smaragd-Arten zu beobachten wie der Rote und der Schwarze Milan sowie der Grauspecht und die Schnatterente. Seit dem Frühjahr zieht die Krümli zahlreiche Watvögel an, die dieses Gebiet wegen seiner Sumpflöcher schätzen. Ebenfalls in diesem Gebiet zu beobachten sind weitere Smaragd-Arten wie der Biber und die Gelbbauchunke.
Informationen: Walter Vetterli, Smaragd-Kampagne, WWF Schweiz, Telefon 079-308 69 55 oder 022-939 39 81

■ DEUTSCHER LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR-PREIS 2003 AUSGELOBT

Seit 1993 lobt der Bund deutscher Landschaftsarchitekten BDLA im Zweijahresrhythmus den Deutschen Landschafts-Architektur-Preis aus. Es werden Projekte ausgezeichnet, die beispielhaft für eine sozial und ökologisch orientierte Siedlungs- und Landschaftsentwicklung sowie eine zeitgemässe Freiraumplanung stehen. Gewürdigt werden herausragende Planungsleistungen, die ästhetisch anspruchsvolle, innovative, ökologische Lösungen aufweisen. Landschaftsarchitekten und deren Auftraggeber sind aufgefordert, bis zum 15. Januar 2003 ihre Projekte einzureichen. Der Preis wird am 15. Mai 2003 in der IGA-Stadt Rostock verliehen. Aus diesem Anlass werden die prämierten und gewürdigten Arbeiten in einer Ausstellung gezeigt.

Eingangsbereich Messe Rimini und Hof mit Wasserbecken und Bambuspflanzungen. Internationaler Trendpreis der ELCA 2002.

Die Schirmherrschaft für den Wettbewerb Deutscher Landschafts-Architektur-Preis 2003 hat der Präsident des Deutschen Bundestages übernommen. Fordern Sie die Teilnahmeunterlagen beim BDLA an oder direkt im Internet unter www.bdla.de.

Informationen: Bundesgeschäftsstelle des BDLA, Köpenicker Str. 48/49, D-10179 Berlin, Telefon 0049-30-27 87 15-0, Fax 0049-30-27 87 15 55, E-Mail info@bdla.de

■ REALISIERUNGSWETTBEWERB BRÜCKE ISLISBERG SÜD

Die Baudirektion Kanton Zürich, vertreten durch das Tiefbauamt, führte diesen offenen Projektwettbewerb durch (N4.1.6, Uetliberg-West bis Knonau). Wichtigster Bestandteil war die Brücke über den Jonentobel beim Südportal des Islisbergtunnels. Ebenfalls noch innerhalb des 720 Meter langen Wettbewerb-Perimeters lag der südlich an das Brückenbauwerk anschliessende Teil der Nationalstrasse, für den eine Stützmauer (oder Galerie) sowie eine Überführung zu planen waren. Die Veranstalterin erwartete Lösungsvorschläge, die der schützenswerten Landschaftskammer zwischen Affoltern a. A. und Zwillikon angepasst sind. Deren technische Ausführbarkeit durch die erforderlichen Vorberechnungen und Vordimensionierungen im Sinne eines Vorprojekts sollten nachgewiesen werden. 17 Projekte

wurden zur Beurteilung zugelassen. Die Jury hat ein Projekt zur Weiterbearbeitung vorgeschlagen, welches als einziges nur einen Überbau der vierspurigen Strasse vorschlägt und damit die eigentlich als verbindlich erklärte Richtlinie «Projektierung und Ausführung von Kunstbauten der Nationalstrassen» ignoriert, welche für diese Art von Strassen für jede Verkehrsrichtung einen eigenen Überbau vorschreibt. Das Projekt ist architektonisch überzeugend und respektiert die Landschaft.

1. Rang: Ingenieure: Henauer Gugler AG (Federführung), Heinrich Hofacker (Beratung Brückenbau); Architekt: Burkhard & Lüthi; Landschaftsplaner: Daniel Ganz, alle in Zürich
2. Rang: Ingenieure: ACS Partner AG, Zürich; Dobler Schällibaum und Partner AG, Greifensee; Architekt: E. Imhof, Luzern; Landschaftsplaner: Stöckli, Kienast & Köppel, Wettingen
3. Rang: Ingenieure: Bänziger + Bacchetta + Fehlmann + Partner, Zürich; ARP André Rotzetter + Partner, Baar; Berater: Axess Projects AG, Zug; Landschaftsplaner: Fischer Landschaftsarchitekten, Richterswil

■ CONCOURS POUR LE SIXIÈME FESTIVAL DE JARDINS EXTRAORDINAIRES, CERNIER

Le Festival 2003 s'intitule «Côté cour, côté jardin», et reste axé sur la mise en valeur des métiers de la terre

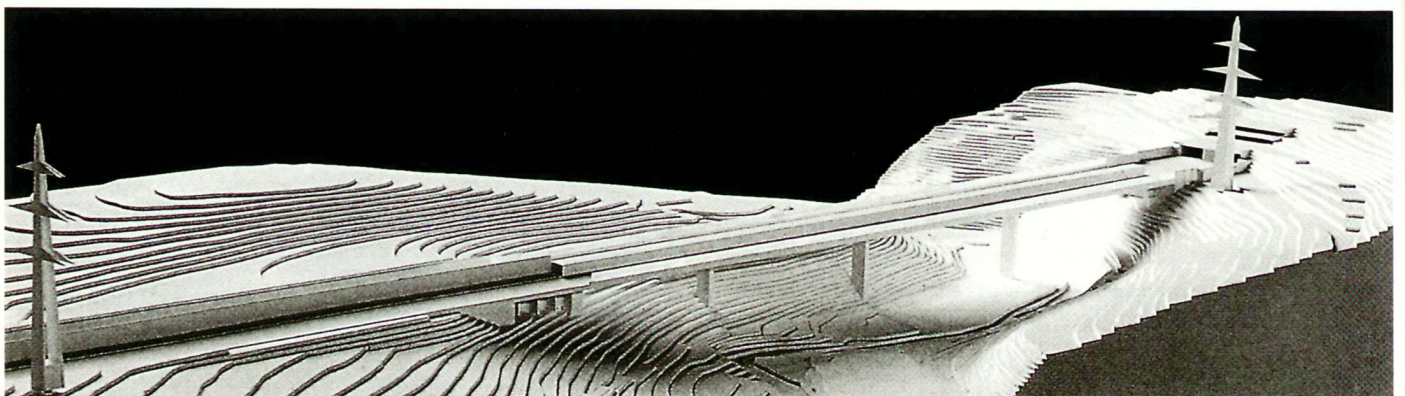
et de la nature. Le comité d'organisation espère favoriser les échanges entre tous ceux qui sont attirés par la terre et la nature, qu'ils viennent des campagnes ou des villes, des métiers de la terre ou des beaux-arts. Il espère que les jardins 2003 seront didactiques et ingénieux, mais aussi poétiques et artistiques ou encore drôles et surprenants. Les projets doivent être rendus pour fin décembre, ils seront jugé par un jury professionnel.

Renseignements: site de Cernier, route de l'Aurore 6, case postale 61, 2053 Cernier, téléphone 032-854 05 40, fax 032-854 05 41, Site.deCernier@ne.ch

■ HEIMATSCHUTZPREIS 2002 FÜR DEN WIEDERAUFBAU VON TROCKENMAUERN

Der Schweizer Heimatschutz zeichnet mit dem Heimatschutzpreis 2002 die «Association pour la Sauvegarde des Murs de Pierres Sèches» aus (ASMPS, Vereinigung für die Bewahrung von Trockenmauern). Mit ihrem Engagement für den Wiederaufbau von Trockenmauern leistet die Organisation einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung dieser prägenden Elemente der Juralandschaft. Trockenmauern sind faszinierende Zeugen vergangener Handwerkskunst und prägen das Bild der Kulturlandschaft in der Schweiz noch heute. Ohne Mörtel oder Zement (deshalb der Name «trocken») werden unbehauene

**1. Rang des Wettbewerbs
Brücke Islisberg Süd. Ein architektonisch überzeugendes und die Landschaft respektierendes Projekt, das die Probleme konzeptionell angeht. Das synthetische, umfassende Denken führt zu einem überraschenden Vorschlag: der zwischen den Fahrbahnen angeordnete Hohlkasten ist derart steif, dass er bis 72 Meter überspannen kann. Damit sind nur drei Brückenpfeiler nötig, die an gut zugänglichen Orten im Molassefels fundiert werden können.**





Steine aus der Umgebung sorgfältig aufeinander geschichtet. Trockenmauern dienen als Stütz-, Zaun- oder Grenzelement und sind wertvolle Lebensräume für unzählige Insekten, aber auch für Reptilien und Vögel. Mit den hochgestellten Abschlusssteinen bilden sie geometrische Formen in der Landschaft und unterstreichen die Topografie des Geländes. Obwohl die Mauern widerstandsfähige Bauwerke sind, brauchen sie regelmässigen Unterhalt. Noch in den 50-er Jahren gehörte dieser zu den regelmässigen Arbeiten der Bauern, der in ruhigen Monaten mit wenig Feldarbeit durchgeführt wurde. Heute haben die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen zur Aufgabe vieler kleiner Höfe und zur Reduktion der Arbeitskräfte geführt. Zusammen mit der zunehmenden Mechanisierung der Landwirtschaft bleibt keine Zeit mehr für den Unterhalt der Trockenmauern. Moderne Zäune sind schneller und damit billiger errichtet als Trockenmauern. Die ASMPS wurde 1994 von Personen aus Heimat- und Naturschutzkreisen und der Landwirtschaft gegründet. Sie hat etwa 300 Mitglieder und ist im gesamten Jurabogen, auch auf der französischen Seite, tätig. Ihr Ziel ist die Sensibilisierung der Bevölkerung und der Behörden für den kulturhistorischen und landschaftschützerischen Wert der Trocken-

mauern und die Bereitstellung der technischen und finanziellen Mittel, um die Mauern zu schützen und zu restaurieren. Damit die Bevölkerung das alte Handwerk (wieder) erlernen kann, organisiert die ASMPS Arbeitseinsätze und Kurse und arbeitet mit Zivildienstleistenden zusammen. Informationen: ASMPS, Francine Beuret, Telefon 032-955 11 31 oder Geneviève Méry, Telefon 032-953 18 72

■ LE PRIX PATRIMOINE POUR LA RECONSTRUCTION DES MURS DE PIERRES SÈCHES

Patrimoine suisse attribue le Prix Patrimoine 2002 à l'Association pour la Sauvegarde des Murs de Pierres Sèches (ASMPS). Cette association s'engage en faveur de la reconstruction de murs de pierres sèches et apporte une importante contribution à la sauvegarde de ces témoins du patrimoine architectural des montagnes jurassiennes. Les murs de pierres sèches sont les témoins d'un mode de construction artisanale presque révolu en Suisse. Aujourd'hui encore, ils caractérisent le paysage rural traditionnel. Dans le Jura, ces limites dessinent des formes géométriques qui soulignent harmonieusement les ondulations du terrain aussi loin que porte le regard. Les murs ont surtout été construits pour contenir le bétail dans les pâturages et préserver ainsi les prairies de fauche, cultures et forêts. Sans mortier ni ciment (d'où le nom de

Pierre «sèche»), les pierres sont soigneusement assemblées les unes sur les autres selon un schéma et des règles bien précises. Ils représentent des espaces de vie pour d'innombrables plantes et insectes, mais aussi pour des petits mammifères, reptiles et oiseaux. Jusque dans les années 1950, l'entretien des murs de pierres sèches faisait partie des tâches accomplies par les paysans, qui s'y consacraient durant les corvées de printemps, issues du droit coutumier. Aujourd'hui, les activités économiques et les structures sociales ont subi de profonds changements: le regroupement des petites exploitations, les changements de la vie sociale ont réduit considérablement la main d'œuvre disponible. L'agriculture s'est fortement mécanisée et les paysans n'ont plus de temps à vouer à l'entretien des murs de pierres sèches. A cela s'ajoute que l'installation d'une clôture moderne est plus rapide et moins coûteuse que la construction ou la restauration d'un mur de pierres sèches. L'ASMPS a été fondée en mars 1994, elle rassemble environ 300 membres et déploie ses activités sur l'ensemble de l'Arc jurassien. Ses buts sont de sensibiliser la population, les responsables administratifs et les élus à l'utilité, la valeur culturelle, naturelle et paysagère des murs de pierres sèches et de fournir les moyens techniques et financiers de les protéger et de les restaurer. Pour que la population puisse apprendre (ou réapprendre) ce savoir-faire manuel traditionnel, elle organise des ateliers de restauration et collabore avec les personnes qui effectuent du service civil. Renseignements: ASMPS, Francine Beuret, tél. 032-955 11 31, Geneviève Méry, tél. 032 953 18 72

■ STUDIENAUFTRAG QUARTIERPLAN SEEBACHERSTRASSE, ZÜRICH

Das etwa 14 Hektaren grosse Planungsgebiet liegt am Stadtrand von Zürich, angrenzend an das attraktive Naherholungsgebiet

Der Schweizer Heimatschutz zeichnet mit dem Heimatschutzpreis 2002 die ASMPS aus. Im Bild eine Mauer während des Wiederaufbaus in der Nähe von Bémont, JU.

Patrimoine suisse attribue le Prix Patrimoine 2002 à l'ASMPS. La photo montre un mur en restauration près du Bémont, JU.

Photo: ASMPS

Riedenholz/Schwandenholz/Hürstholz. Begrenzt wird das Gebiet durch die Seebacherstrasse im Norden, die Furttal-Bahnlinie im Süden und das Schulhaus Staudenbühl im Osten. Im Mai 1998 wurde über das Gebiet das Quartierplanverfahren eingeleitet. Aufgrund verschiedener langjähriger Rechtsmittelverfahren und der deswegen fehlenden rechtskräftigen Zonierung verzögerte sich die Ausarbeitung des Quartierplanes bis heute. Das noch unüberbaute und unerschlossene Gebiet wurde ungefähr zur Hälfte der Wohnzone W2 und der Erholungszone zugewiesen. Mittels Sonderbauvorschriften wurde die für eine Schulhauserweiterung notwendige Fläche zonenrechtlich gesichert. Mit dem Studienauftrag wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine Bebauungsstudie als Basis für den Quartierplan zu erstellen. Ziel war die Entwicklung eines städtebaulich und landschaftsplanerisch überzeu-

genden Gesamtkonzepts. Aus 14 Bewerbungen wurden vom Beurteilungsgremium drei interdisziplinär zusammengesetzte Teams ausgewählt und zur Teilnahme am Studienauftrag eingeladen. Das Siegerprojekt bildet die Grundlage für die Formulierung des städtebaulichen Leitbildes sowie für die Ausarbeitung des Quartierplans. Nach einer Überarbeitung der eingereichten Projekte wurde das Projekt Team 3 zur Weiterbearbeitung empfohlen: Suter von Känel Wild AG, Zürich; A.D.P. Architektur und Planung, Zürich; Fischer Landschaftsarchitekten, Wollerau. Das Konzept «dichtes Wohnen in der Landschaft» setzt drei orthogonal zueinander liegende Baufelder ein, welche jedoch gesamthaft als Quartier erscheinen. Der Quartierplatz hat einen direkten Bezug zum zweiten Schulhauseingang und verspricht in hohem Masse zum identitätsstiftenden Element zu werden. Die Platz definierenden Bauten müssen entsprechend

ausgebildet werden. Der westliche Bereich (Erholungszone) nimmt die Sportplätze auf, östlich des Gubels liegt bei den drei Baufeldern auch das Feld für die Schule. Für die begrünten Siedlungsfreiräume wird das attraktive Bild eines «Wohnens im Park» vermittelt.

KORRIGENDA EVARISTE-MERTENS-PREIS

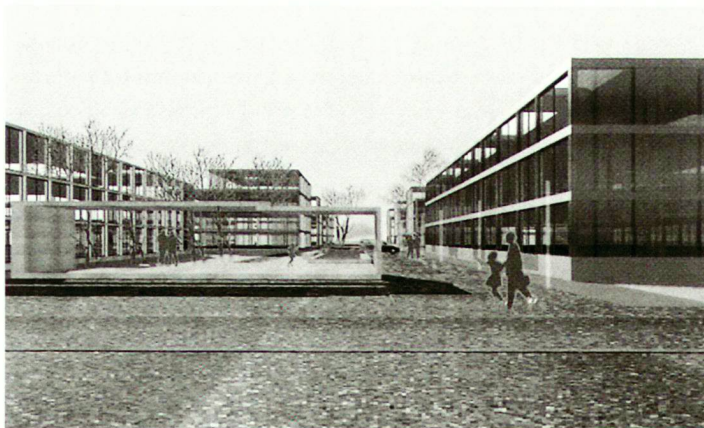
Bei unserem Bericht zum Evariste-Mertens-Preis im anthos 3/02 ist uns ein bedauerlicher Fehler unterlaufen: irrtümlicherweise haben wir jeweils nur einen der Verfasser der ausgezeichneten Projekte angegeben. Die vollständigen Angaben lauten: 1. Rang: «Mic Addo» von Barbara Holzer, Landschaftsarchitektin HTL, Zürich, und Matthias Rosenmayr, Landschaftsarchitekt HTL, Zürich (mit einer Zwischenkritik von Peter Moor, Architekt ETH, Zürich)

2. Rang: «Lindenhain» von Maurus Schifferli, Landschaftsarchitekt HRL, Bern (Spezialist: Raphael Zuber, Architekt ETH, Riva San Vitale)

3. Rang: keine Teilnahmeberechtigung

4. Rang: «Hortus» von Michèle Robin, Landschaftsarchitektin FH, Jona, und Christoph Hüsler, Landschaftsarchitekt BSLA, Lausanne

Ankauf: «Sarabande» von Nils Lüpke, Landschaftsarchitekt BSLA, Zürich



Siegerprojekt Studienauftrag Quartierplan Seebacherstrasse: Situationsmodell und Perspektive des Quartierplatzes